

- |    |                                  |    |   |
|----|----------------------------------|----|---|
| 4  | Weihnachten - mit Schallplatten  | 26 | Donaveschinger Musiktage                          |
| 6  | Die Jugendoper auf Schallplatten | 28 | Japanische Musik auf Schallplatten                |
| 9  | Ferenc Fricsay                   | 30 | Hans Knappertsbusch dirigiert                     |
| 10 | Fricsays neuer Don Giovanni      | 32 | Große Kleinigkeiten für die Schallplatte          |
| 12 | Brahms Orgelwerke                | 33 | Mr. Evergreen - zum 15. Todestag von Glenn Miller |
| 25 | Der tote Kronprinz               |    |   |
| 26 | Im Anfang war das Lied           |    |   |

## Leserbriefe

WF. Wir haben genug Anlaß, diese letzten Zeilen des Herausgebers im alten Jahre mit „Lieber und verehrter Leser“ zu beginnen. Immer mehr Fonofreunde haben uns in den letzten 11 Monaten geschrieben. Wenn wir uns auch in unseren Antworten große Mühe gegeben haben, gestellte Fragen erschöpfend zu beantworten, so liegt doch der größere Gewinn auf unserer Seite. Wir sind sozusagen Fährtenmacher im immer noch nicht ganz eroberten Gelände der Schallplatte. Da sind uns die schreibenden Leser Verbündete, sie liefern uns Geländekarten und manchmal sogar Steckbriefe. Wir schätzen die Leser, die aus Freude an der Sache und um dem Ganzen nützlich zu sein sich uns brieflich mitteilen, als wichtige Mitarbeiter. Wir wissen, daß sie stellvertretend sind für eine sehr große Anzahl derer, die das *fono forum* studieren. Also heute Ihnen allen unseren herzlichen Dank!

Der Austausch zwischen Schallplattenkäufer und Schallplattenproduzenten, der über unseren Redaktionstisch ging, war gewiß fruchtbar. Die Wünsche der Fonofreunde, berechnete Klagen und auch Verbesserungsvorschläge haben wir nicht nur abgedruckt, wir haben sie auch mit den Herstellern unmittelbar besprochen. Aber es bleibt ein ganzer Packer von Wünschen, die wir in das nächste Jahr übernehmen müssen.

Am meisten beschäftigen sich unsere Leser mit den Fragen der Stereophonie. Die Hersteller haben viel getan, die großartige technische Neuheit einzuführen. Wie wir aber aus vielen Zuschriften wissen, geschah das nicht immer anschaulich genug. Es wunderte uns nicht mehr, als wir jetzt berichtet bekamen, daß bei stereofonischen Vorführungen vor insgesamt über eintausend Studenten noch nicht 10% bestätigen konnten, daß sie die stereofonische Schallplatte kannten, nur 3% besaßen welche. Wie sieht es da erst am dürren Holze aus? Die Hersteller müssen einfachere Begriffe prägen, um die gesteigerte Wirkung und die Anwendung der Technik allen Käufern ganz klar zu machen. Wenn ein bekannter Elektro-Akustiker sagte, „bei bester Hi-Fi-Wiedergabe hört man die Musik durch das Schlüsselloch, bei stereofonischer öffnet sich nicht nur die Tür des Raumes, sondern man ist endlich im Raume selbst“, dann gibt das eine klare Vorstellung. Zum Gegensatz: da wird das schreckliche Wort „Kompatibilität“ in die Schallplattenwelt gesetzt. Wer kann das aussprechen? Es ist ohne Sinngrenze für den nicht technisch Gebildeten. Warum heißt es nicht nur „Verträglichkeit“. Nach einmaliger

Erklärung wird sich jeder das Richtige darunter vorstellen. Der Gebrauch erfüllt, nach Lessing, ein Wort mit seinem Sinn, aber es muß zu gebrauchen sein. „Verträglichkeit“ will hier heißen, daß die stereofonischen Platten auch auf einkanalen Geräten abgespielt werden können, wenn man nur einen stereofonischen Tonabnehmer mit unter 6 g Gewicht benutzt. Um das klar zu machen, braucht es keiner feierlichen literarischen Rauchsäule!

Nach der Vorarbeit der Hersteller fällt jetzt dem Schallplattenhändler die Aufgabe zu, die stereofonische Platte populär zu machen. Notwendig sind am laufenden Band Kontrastvorführungen: bisherige Technik/Stereotechnik. Die Möglichkeiten des technischen Umbaus beim Gerätebesitzer müssen geradezu plakatiert werden. Musterumrüstungen müßten an bevorzugter Stelle im Laden gezeigt werden, jedem Fonofreund muß es nahegebracht werden, daß er zu annehmbaren Preisen stereofonische Schallplattenmusik zu Hause haben kann.

Was unsere Leser sonst noch bewegt? Hier können nur ein paar Hauptthemen genannt werden, mit denen wir uns auch im neuen Jahr beschäftigen wollen.

Die Schallplattenhersteller sollten in ihren Plattenverzeichnissen auch technische Hilfen geben. Die Repertoire (manchem zu groß, manchem zu klein) sollten übersichtlicher gegliedert werden. Zeitgenössische Musik, die sich im Konzertsaal bewährt hat, wird vermisst. Die Produktionen der Großfirmen wären sich zu ähnlich. Die Musik des 19. Jahrhunderts, die Klassiker ausgenommen, kommt zu kurz. Im Programm der Wortschallplatte fehlt es an Methodik, alles sieht nach Einsammeln aus. Die Schallplattenetiketten sollten noch viel mehr genormt werden. Etikett und Hülle müssen sich mehr entsprechen, der Hüllenluxus wird übertrieben. Man sollte teure Platten in einfacher Hülle zu niedrigeren Preisen kaufen können.

So unter vielem anderen unsere Leser. Die meisten ihrer Kritiken und Wünsche haben einen gesunden Kern, und die Hersteller beschäftigen sich, wie wir wissen, laufend mit diesen Fragen, sie lesen das *fono forum* auch. Wir lassen gelten, „hart im Raume stoßen sich die Sachen“. Der neue Jahrgang bietet genug Raum, daß sich die Produzenten selbst darüber aussprechen. Rechts ist, daß wir nicht vergessen, den Herstellern für das viele Gute, das sie uns auch in diesem Jahre bescherten, zu danken.